

THEATER UND POLITISCHE BILDUNG

am Beispiel des Theaterstücks „Dschabber“

ZIELE DER POLITISCHEN BILDUNGSANGEBOTE

- Selbstreflexion des eigenen stereotypen Denkens
- Sensibilisierung für demokratie- und menschenfeindliche Einstellungen, insbesondere antimuslimischen Rassismus
- Stärken eines positiven Demokratieverständnis und Zugehörigkeitsgefühls
- Sich als selbstbewussten, handlungs- und sprachfähigen Teil dieser Gesellschaft zu begreifen
- Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein von Diskriminierung betroffener Jugendlicher stärken

Zielführende Methoden:

- Selbstreflexion anhand interaktiver Übungen mit Reflexionsrunden
- Von Selbsterfahrung und Erlebbarkeit geprägt
- Reflexion über die Funktion von Sprache als Ausdruck stereotypen Denkens

PROZESSBEGLEITENDE POLITISCHE BILDUNG WÄHREND DER PROBEN

- Workshop für die Mitarbeitenden und Schauspielerinnen und Schauspieler der Burghofbühne Dinslaken
- Workshops für die Theaterspioninnen und -spione
 - Selbstreflexion, Sensibilisierung, Hintergrundwissen
 - kritischer Blick auf die schauspielerische und sprachliche Umsetzung des Theaterstücks

Bisher war für mich ein Kopftuch schon eher Zeichen für Unterdrückung. Jetzt habe ich viel mehr Perspektiven darauf.



Ich denke, es ist wichtig, dass wir auch die Zuschauer*innen mitdenken, die selbst unter Diskriminierung leiden..



Es ist schon heftig, wie man sich von Vorurteilen leiten lässt!



POLITISCHE BILDUNG ZUR AUFARBEITUNG DES IM STÜCK THEMATISIERTEN ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS

- Nachgespräch im Anschluss an die Aufführung
 - Direktes Aufgreifen der Gedanken und Emotionen
- Workshop für die jugendlichen Zuschauerinnen und Zuschauer
- Workshop für die Lehrkräfte
 - Selbstreflexion, Sensibilisierung, Hintergrundwissen
 - Umgang mit eigenen Diskriminierungserfahrungen stärken

Ich habe keine Religion, aber muslimische und christliche Freunde und Freundinnen.

Ich finde wichtig, dass wir darüber sprechen, man wird da oft nicht ernst genommen, wenn man Diskriminierung erlebt..

Klar kann man deutsch und muslimisch sein! Deutsch ist wo man lebt und muslimisch wie man lebt, das passt total zusammen!



Ich sage: „Ich komm aus Solingen.“ Dann schauen sie mich an und fragen mich immer: „Aber woher kommst du eigentlich?“